hin mehr verschmälerten Elytren, deren Rippen deutlicher scharfkielig erscheinen, während die Interstitien breiter sind als bei *violaceus*. Dazu kommt die schwarze Färbung des *carinatus*, dessen Elytren höchstens einen schwarzbläulichen Ton annehmen können.

T. carinatus Kl. bewohnt Mosambik; ob die Art auch am Kilimandscharo vorkommt (Gerstäcker, Jahrb. d. wissensch. Anstalten Hamburgs. I. 1884, S. 44), kann erst nach genauer Vergleichung der betreffenden Exemplare mit dem typischen Stücke festgestellt werden.

Die Var. *nigrocyanescens* m. stammt von Tschinde am Sambesi; das Königl. Museum erhielt ein Exemplar von Herrn Dr. G. Schoch. Es ist 33 mm lang.

Selenophorus approximatus n. sp.

Dem ansehnlichen *S. dilatatus* Kl. aus Mosambik augenscheinlich nahe verwandt, namentlich durch den erweiterten Aussenrand hinter der Mitte der Elytren jenem ähnlich. Doch ist diese Erweiterung der Elytren weniger stark und demnach weniger auffallend.

S. dilatato Kl. *cognatus, paulo minor, minus gracilis, capite parum majore, prothorace breviore, elytris postice minus dilatatis, totus niger, nitidus, antennis tarsisque piceis; capite majusculo glabro, nitido, impunctato; prothorace transverso plus tertia parte latiore quam longiore, retrorsum attenuato, lateraliter rotundato, marginibus lateralibus vix reflexis, angulis posticis rotundato-obtusis; dorso glabro postice subconvexo, fere planato, intra basin leviter impresso, parum rugoso- et strigoso-punctato, linea longitudinali media tenui, interrupta; elytris profunde striatis, pone medium paulo ampliatis, limbo postice anguste planato, striis dorsalibus simplicibus, interstitiis leviter convexis, obsoletissime vel vix conspicue punctulatis, interstitio tertio punctis antemedianis extus tribus, postmedianis punctis intus quinque, inter se remotis, impresso.* — Long. corp. 16,5 mm.

Tschinde am Sambesi in Südost-Afrika (von Herrn Dr. G. Schoch erhalten).

Cyclosomus basalis n. sp.

Breviter ovatus, ferrugineo-testaceus, capite piceo-nigro subnitido, antennis, palpis pedibusque ferrugineis, prothorace viridi-aeneo nitido, testaceo-marginato, scutello piceo, elytris subnitidis ferrugineis, fascia basali infuscata obsoleta a scutello usque ad interstitium humeralem continuata, maculis

praeterea nonnullis minutis postmedianis nigris, sternis brunneis; *capite glabro prope oculos longitudinaliter parce striolato, fronte media obsolete foveolata*; *prothorace plus duplo latiore quam longiore, apicem versus attenuato, margine antico profunde sinuato, margine postico parum trisinuato, lateribus leviter rotundatis, angulis anticis prominentibus, acutis, posticis obtusis, dorso parum convexo, nitido, disco obsolete transversim substriato, medio longitudinaliter sat profunde canaliculato, ante scutellum longitudinalitev striolato-aciculato, prope basin utrinque foveola glabra, rotundata, bene limitata exstructo*; *elytris prothorace basi latioribus, junctis paulo longioribus quam latioribus, humeris prominulis, lateraliter nonnunquam rotundato-ampliatis, pone medium apicem versus breviter attenuatis, conjunctis rotundatis, in dorso sat profunde striatis, striis impunctatis, interstitiis leviter convexis, glabris.* — Long. corp. 9,5 mm.

Tschinde am Sambesi in Südost-Afrika (von Herrn Dr. Schoch erhalten).

Diese neue Art ist den sehr wenigen bisher aus Indien und Afrika bekannten Arten nahe verwandt. Sie ist grösser als *Cyclosomus buqueti* Dej. aus Senegambien, aber von ähnlicher Grösse wie *equestris* Boh. aus Natal. Aus der Beschreibung ist zu ersehen, dass sich *equestris* von *basalis* n. sp. durch eine dunkle Querbinde hinter der Mitte der Elytren, durch reichere Striolation auf dem Prothorax, durch eine einfache Ausbuchtung in der Mitte des Hinterrandes, durch einen helleren Kopf und flache Interstitien der Elytren unterscheidet.

Sternocera orissa Buq. Rasse *reimeri* n.

Zu den bisher schon bekannten Rassen (Subspecies) von *Sternocera orissa*, welche über ganz Südafrika verbreitet sind, tritt jetzt eine neue Form dieser Art, welche im südlichen Deutsch-Ostafrika heimatet. Eine Collection Coleopteren aus diesem faunistisch bislang noch unbekannten Gebiete (Mikindani), welche von dem Colonialbeamten Herrn Reimer herrührt, enthielt mehrere Stücke dieser interessanten Form. Dieselbe macht den Eindruck einer besonderen Species, weil ihr die gelben Flecken und Längsbinden fehlen, durch welche alle bekannten Rassen und Varietäten von *orissa* ausgezeichnet sind. Nur bei einzelnen Stücken sind schwache Spuren von weisslich tomentirten Basaleindrücken am Grunde der Elytren zu erkennen, und gewöhnlich ist auch der subhumeral-marginale Längseindruck hell tomen-

tirt. Bei einigen Stücken tritt an Stelle der langen submarginalen hinteren Längsbinde der Elytren ein schwach angedeuteter weisslich (nebelig) tomentirter Längsstreif auf: nur kaum hervortretende Spuren jener scharf markirten, eingedrückten, dicht und hellgelb tomentirten Binden, welche für die Hauptformen der Species so charakteristisch sind. Am Ende der Elytren werden je drei kleine apicale Zähnchen bemerkbar, welche bei den übrigen Rassen der Art (z. B. bei *bertolonii* J. Thoms.) nur ausnahmsweise so gut ausgebildet sind.

Die vorliegenden Exemplare sind z. Th. auf dem ganzen Rücken der Elytren schwach weisslich tomentirt und gleichsam bereift. Die Unterseite ist grün metallisch und ebenso gefleckt wie bei der eigentlichen *orissa.*

Diagnose der Rasse *reimeri*: a ceteris speciei *orissae* Buq. varietatibus variat elytris nec maculatis nec vittatis, his autem nonnunquam signaturarum vestigiis praeditis; apice elytrorum breviter trispinosis; speciminum aliquot elytris quasi pruinosis. Long. corp. 34—39 mm.

Aus Mikindani im südlichen Deutsch-Ostafrika von Herrn Reimer entdeckt und ihm zu Ehren benannt.

Sternocera zechiana n. sp.

Zu den zahlreichen Arten der Gattung *Sternocera*, welche aber nur in den Steppen Afrikas, südlich der Sahara heimaten, und ausserdem auch in dem indoorientalischen Gebiet zu Hause sind, kommt jetzt eine neue Spezies, welche durch Graf Zech mit anderen Coleopteren aus dem Hinterlande von Togo gesandt worden ist. Sie ist von gleicher Grösse und ähnlichem Aussehen wie *St. campanae* H. Luc. aus Angola, aber in mehrfacher Hinsicht verschieden. Der Prothorax ist glänzender und weniger dicht und weniger tief sculptirt, er besitzt auch keine laterale Makel mit Pubeszenz. Die Elytren sind anders sculptirt und nicht einfach braun, sondern mit einer ovalen braunschwarzen Humeralmakel versehen und am Aussenrande und an der Spitze schwarz mit metallischem Schimmer. Auch die Naht ist schwärzlich. Die Unterseite ist viel glänzender und grossentheils grünlich messingfarben. Der Mesosternalfortsatz ist spitzer und etwas mehr vorgezogen, die Spitze nach unten gerichtet. In dem Fehlen der lateralen Makel stimmt die neue Art mit *cariosicollis* Fairm. aus Somali überein, ist aber grösser als diese und durch glänzenderen und weniger dicht sculptirten Prothorax und ebenso beschaffene

Unterseite und die schwarzen, metallisch glänzenden Beine unterschieden.

Es ist augenscheinlich, dass alle diese Arten zu einem geschlossenen Verwandtenkreise gehören und auch zoogeographisch einander ausschliessen. Das ist auch bei den übrigen Artengruppen der Gattung der Fall.

Diagnose der Art: *Nigra, orichalcea, elytris brunneis cum macula humerali ovata fusco-nigra limboque marginali et suturali apiceque aeneo-nigris, pedibus nigris orichalceo-nitentibus; capite profunde punctato, medio canaliculato; pronoto crassius sed parum profunde punctato, nitente, medio longitudinaliter sulcato, sulco nec basin nec apicem pertinente; elytro utroque geminate trilineato, lineis basin versus obsoletioribus, interstitiis rugoso-punctatis et subtiliter interpunctatis, apice breviter trispinoso; processu mesosternali acuto, apice reflexo; pectore abdomineque laxe punctatis, nitentibus, punctis superficialibus; segmentis abdominalibus utrinque plaga flavido-tomentosa, indistincta, praeditis.* — Long. corp. 37 mm.

Kete-Kratje im Hinterlande von Togo (ein Exemplar, am 19. September 1895 von Herrn Grafen Zech entdeckt, ihm zu Ehren benannt).

Chamaerrhipis beringei n. sp.

Zu den wenigen Arten der Familie Rhipiceridae, welche bis jetzt aus Afrika bekannt sind und nur sehr vereinzelt gefunden werden, tritt eine neue Spezies aus Deutsch-Ostafrika. Diese ist grösser als die Verwandten derselben Gattung und von *Ch. natalensis* Boh. durch die Rippenbildung der Elytren, die Sculptur des Pronotums und andere Merkmale verschieden. Sie scheint auch von den anderen Arten merklich abzuweichen. *Ch. senegalensis* Cast. hat einen schmäleren Prothorax und vierrippige Elytren. *Ch. laligantii* Fairm. von Obock hat nach dem Autor nur drei Rippen auf jeder Flügeldecke.

Diagnose der neuen Spezies: *Fusca, flavo-griseo-pubescens, plus minusve opaca, antennis brunneis, capite valde convexo, fronte antice impressa, foveolata, oculis globose prominentibus; prothorace quam capite postice latiore, anterius attenuato, ad margines laterales subsinuato, dorso convexo lateraliter fere toto longitudinaliter et antice transversim depresso, medio longitudinaliter canaliculato, utrinque in disco pone medium foveolato, angulis anticis rotundatis, posticis acutis, margine postico bisinuato medioque sublobato; scutello impresso, lateraliter cum apice late rotundato; elytris*